Fragen an Radio Seldwyla

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 50

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Räto si Mainig

Miar isch völlig uuvarschtändli, warums dä Obarscht Bachmann nümma im EMD ha hend wella. Schliassli isch är offabar dr ainzig in üüsarar Schpionageabtailig z Bern, wo midama hochempfindlihha Sensorium für hischtorisch-politischi Zämmahäng uusgrüschtat isch. Jedafalls hät är als ainziga dia potentiella Gfohra vumana öschtriihhischa Übarfall uf d Schwiz scharfsinnig analysiert und zur Vorsicht a Schpion ins Nochbarland abkommandiart. Siinam Chef, am Herr Gnägi, wo sit Johra geganübar Öschtriich a uuvarantwortlihhi Appeasement-Politik triiba hät, wär a sona khüana Schritt natüürli nit im Traum iigfalla.

Wia varnünftig as gsii isch, dr Herr Schilling als Schwizer Schpion uf d Manöver vu dr öschtriihhischa Armee aazsetza, wird jedam klaar, wo zrugg an d Schlacht vu Morgarta vum Johr 1315 tengga tuat. Damals hend üüs d Öschtriihher nämli hintarlischtig übarfalla. D Schwizer hend dia Schlacht schliassli nu gwunna, well si a Schpion rechtzitig mit dr Mahnig gwarnt hät: «Eidgenossen, hütet euch am Morgarten!» Dass dr Herr Bachmann unter dänna Umschtänd nit nohhamol hät wella a Risiko iigoh, khamma varschtoh. Dä Maa hät sini Gschichtslektiona glernt – bravo!

Laider isch am Herr Bachmann siina Schpion vu da Öschtriihher übarrumplat und ins Gfängnis kheit worda. Als Trooscht für dia Demüatigung khönnand miar Schwizer jetz wenigschtans a neua Nationalheld in d Gschichtsbüahher uufneh. Im übriga isch am Herr Schilling au d Gläägahait geh, siini Memoira z schriiba. Und sötti dä Vaterlandsvartaidiger no khai Titel ha für siina Knüller, so tät i mit Varlaub vorschlaga: «Der Spion, der aus Seldwyla kam.»

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Ski- und dem Tennisverband werden Winter-Ski-Tennisferien angeboten.

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ich habe von der mehr als blamablen Spionage-Affäre vernommen, in die ein Schweizer Amateur-Spion verwickelt sein soll, nachdem er von einem übereifrigen EMD-Funktionär den Auftrag erhielt, die Truppenübungen in Oesterreich zu studieren, und möchte Sie fragen: Was gab es in einem befreundeten neutralen Land überhaupt so Wichtiges zu spionieren?

Antwort: Der von Ihnen erwähnte Spion, offenbar ein Meister der Selbstenttarnungstechnik, sollte die Kampfstärke des österreichischen Heeres auskundschaften, falls es im Hinblick auf die bevorstehenden Wettkämpfe um die Ski-Weltmeisterschaften zu allfälligen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und der Schweiz kommen sollte.

Frage: Wie ich gelesen habe, hat der Berner Regierungsrat beantragt, das Volksbegehren gegen die Verwilderung der Badesitten wegen formeller Mängel für ungültig zu erklären und nicht der Volksabstimmung zu unterbreiten. Ist das nicht eine krasse Missachtung des Initiativrechts, nachdem sich die Initianten klar und deutlich für ein Gesetz ausgesprochen haben, welches den Wortlaut enthält: «Das Entblössen weiblicher Brüste an öffentlich zugänglichen Orten ist verboten und strafrechtlich zu ahnden»?

Antwort: Im Prinzip schon; der Regierungsrat hätte wenigstens einen Gegenvorschlag vorbereiten können, der als Kompromisslösung zumindest das Bedecken *einer* Brust für obligatorisch erklärte.

Frage: Glauben Sie, dass die Schweiz die Verpflichtungen des unlängst vom Nationalrat mit 146 : 0 Stimmen verabschiedeten internationalen Uebereinkommens zum Schutze der Wale einhalten wird?

Antwort: Unbedingt; es besteht berechtigte Hoffnung, dass man auf Schweizer Seite den Walfang sowohl im Genfersee als auch im Bodensee unverzüglich einstellen wird. Wie man es künftig mit dem Wa(h)lstimmenfang halten wird, ist freilich eine andere Sache.

Frage: Was halten Sie von einer Spezialbesteuerung des Erotikhandels, mit welcher der Sexwarenhandel die öffentliche Meinung auf das ihrer Auffassung nach unverhältnismässige Eingreifen vor allem der Zürcher Stadtpolizei hinzulenken versucht, die in den letzten Jahren Erotikartikel im Werte von mehreren hunderttausend Franken konfisziert und ohne gerichtliches Verfahren zurückbehalten haben soll?

Antwort: Eine grossartige Sache, wenn man auf diese Weise die heimlichen Bedürfnisse der Polizei finanzieren und damit einen Notstand beheben kann – warum nicht?

Diffusor Fadinger